

Mehr Schaumburger suchen einen Job

Agentur für Arbeit: Zahl der Erwerbslosen steigt im Januar / Maßnahmen für Geringqualifizierte geplant

VON JENNIFER MINKE-BEIL

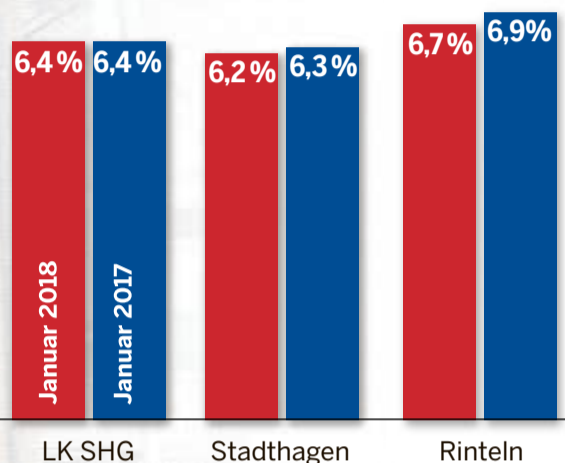
LANDKREIS. Der Arbeitsmarkt in Schaumburg hat sich im Januar aufgrund des winterlichen Wetters negativ entwickelt. Das sei jedoch ein saisonüblicher Trend, heißt es in einem Bericht der Arbeitsagentur. Die Zahl der im Januar arbeitslos gemeldeten Menschen im Landkreis ist gegenüber dem Vormonat um 256 auf 5124 gestiegen.

„Der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist charakteristisch für den Januar“, erläutert Ursula Rose, Vorsitzende der Geschäftsführung bei der Agentur für Arbeit Hameln. Ein großer Teil der Betroffenen, die sich im vergangenen Monat arbeitslos gemeldet haben, würden im Frühjahr wieder eine Arbeit finden. Für ungelernete Kräfte sei das Risiko, arbeitslos zu werden und es auch zu bleiben, weiterhin groß. Rund 55 Prozent im gesamten Agenturbezirk hätten im Januar keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können, so Rose.

Der Bestand an Arbeitsstellen sei weiterhin konstant hoch, „aber in erster Linie werden Fachkräfte gesucht“. Deshalb sei es wichtig, dass in diesem Jahr vor allem die Geringqualifizierten Frauen und Männer gefördert würden. 2801 Schaumburger konnten im vergangenen Januar keine abgeschlossene Ausbildung vorweisen. Über eine betriebliche oder schulische Ausbildung verfügten 1948 Men-



Arbeitslosenquote:
Vergleich Januar 2018
mit dem Vorjahresmonat



schen. 232 Akademiker suchen derzeit im Landkreis einen Job.

Im Bezirk Stadthagen, dazu gehören auch die Samtgemeinden Rodenberg, Nennendorf, Sachsenhagen, Lindhorst, Nienstädt und Niedernöhren sowie die Städte Stadthagen, Bückeburg und Obernkirchen, stieg die Gesamtzahl der Erwerbslosen im

vergangenen Monat um 195 auf 3806 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr sind es 20 arbeitslose Frauen und Männer mehr. Die Arbeitslosenquote betrug hier im Januar insgesamt 6,2 Prozent; vor einem Jahr belief sie sich auf 6,3 Prozent. Dabei meldeten sich 944 Personen arbeitslos, 99 weniger als vor einem Jahr. 743 Personen beendeten ihre

Arbeitslosigkeit.

Im Bereich Rinteln stieg die Zahl der Erwerbslosen im vergangenen Monat um 61 auf 1318 Personen an. Im selben Zeitraum des Vorjahres gab es allerdings 47 Arbeitslose mehr. Damit sank die Arbeitslosenquote im Januar dieses Jahres auf 6,7 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 6,9 Prozent. 318 Personen meldeten sich

aktuell arbeitslos, 13 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 261 Personen ihre Arbeitslosigkeit. Der Bestand an Arbeitsstellen ist im Januar um 26 Stellen auf 577 gesunken; im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 319 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Januar 84 neue Arbeitsstellen, das ist ein Plus von 19.

WIR begrüßt Kandidatur von Jörg Farr

LANDKREIS. Einmütig hat der WIR-Vorstand in seiner jüngsten Sitzung die erneute Kandidatur von Jörg Farr für den Landratsposten im Schaumburger Land begrüßt. Bereits im Herbst vergangenen Jahres habe es Stimmen bei der WIR gegeben, bei den anstehenden Landratswahlen in diesem Jahr den Amtsinhaber Farr aktiv zu unterstützen.

WIR-Vorsitzender Richard Wilmers erinnerte daran, dass es stets einen aktiven Dialog mit Landrat Farr gegeben habe. „Wir haben zu allen aktuellen und wichtigen Themen zu jeder Zeit mit Jörg Farr sprechen können.“ Gerade auch für kleinere Gruppen habe Farr immer ein offenes Ohr gehabt. Seine kompetente und bürgernahe Amtsführung habe in vielen Gesprächen überzeugt. „Mit Jörg Farr“, so der WIR-Vorstand, „ist weiterhin eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den politischen Gremien zu erwarten.“

IN KÜRZE

Hilfe für Kinder aus Suchtfamilien

LANDKREIS. Die Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien findet zum neunten Mal statt. Allein in Deutschland wachsen drei bis vier Millionen Kinder mit psychisch kranken und 2,65 Millionen Kinder mit suchtkranken Eltern auf. Einer Hochrechnung zufolge werden jährlich 3000 bis 4000 Kinder mit schweren Entwicklungsstörungen aufgrund von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft geboren. Das Diakonische Werk Schaumburg-Lippe bietet für Fragen, Informationen und Beratung am Dienstag, 13. Februar, eine Telefonsprechzeit von 14 bis 16.30 Uhr unter der Telefonnummer (0 57 21) 99 30 29.

IN KÜRZE

Schaumburger Nachrichten
Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen
• (0 57 21) 80 92 30
• sn@madsack.de
• www.sn-online.de



Viviane Redinger löst Günter Hartung an der Spitze der Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ab. FOTO: PR.

Redinger übernimmt Vorsitz

Arbeitsgemeinschaft besteht aus sozialen Spitzenverbänden

LANDKREIS. Die Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege im Landkreis hat eine neue Vorsitzende. Für das Jahr 2018 übernimmt diese Amt Viviane Redinger. Damit löst die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Schaumburg des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen Günter Hartung vom Diakonischen Werk der Landeskirche Schaumburg-Lippe ab.

Die Kreisarbeitsgemeinschaft (KAG) ist das gemeinsame Gremium der aktiven Spit-

zenverbände in der Freien Wohlfahrtspflege im Landkreis. Ihr gehören derzeit außer Viviane Redinger und Günter Hartung die hiesigen Geschäftsführungen der Arbeiterwohlfahrt (Heidemarie Hanauke), des Deutschen Roten Kreuz (Thomas Hoffmann), des Caritasverbandes (Clemens Schwan) und des Diakonischen Werkes Rinteln (Martin Barwich) an. Als Gast ist regelmäßig auch der Geschäftsführer der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-We-

senbergland (Bernd Hermeiling) in die Kreisarbeitsgemeinschaft mit eingebunden. Themen der Arbeitsgemeinschaft sind derzeit die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes auf die Sozialraumgestaltung sowie die Bedeutung der Sozialberatung in diesem Prozess.

Landesweit fallen in die Freie Wohlfahrtspflege 6000 Einrichtungen, Dienste und Beratungsstellen mit mehr als 200 000 hauptamtlich Beschäftigten.

Wenn Schulnoten vor Gericht landen

Proteste von Eltern häufen sich in NRW / Beschwerde-Fälle auch an Schaumburger Gymnasien

VON LENNART HECHT

LANDKREIS. Gestern wurden auch in Schaumburg Halbjahreszeugnisse verteilt. Ein einschneidendes Datum für viele Eltern – denn wenn es nach ihnen geht, haben die Schulnoten ihrer Kinder einen erheblichen Einfluss auf deren spätere Berufschancen.

Infolge dessen sind Erziehungsberechtigte immer häufiger bereit, Einspruch gegen Noten einzulegen. Das zumindest hat jetzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Nordrhein-Westfalen festgestellt. Auch in Schaumburg sei zu beobachten, dass sich Eltern häufiger über Noten beschwerten, berichtet der GEW-Kreisvorsitzende Friedrich Lenz.

Im Nachbar-Bundesland hat allein die Bezirksregierung Detmold 112 abgeschlossene

Widerspruchsverfahren für das Schuljahr 2016/17 registriert. Dort wurden in 30 Fällen mehr als im Vorjahr Eltern vorstellig, deren Beschwerden die Schulen abgewiesen hatten. Mit den Zahlen, die die Niedersächsische Landesschulbehörde in den vergangenen Jahren erhoben hat, deckt sich dieser Trend nicht.

In ganz Niedersachsen gab es laut Sprecherin Bianca Schöneich im ersten Halbjahr 2017 lediglich 27 Widersprüche. In drei Fällen, in denen diese abgewiesen wurden, zogen die Betroffenen gegen die Schulen vor Gericht. Zum Vergleich: 2014 gab es insgesamt 146 Widersprüche und 28 Klagen. Die Zahlen sind in Niedersachsen also rückläufig.

Geklagt werden könne nur gegen Verwaltungsakte wie beispielsweise Nichtversetzungen, betont Schöneich.

Häufiger seien Beschwerdefälle, zum Beispiel gegen einzelne Lehrkräfte.

„Ich kann nur subjektive Eindrücke geben“, stellt Friedrich Lenz klar. „Aber ich habe das Gefühl, dass die Bereitschaft von Eltern, Lehrer oder Schulleiter anzusprechen, in den letzten 15 Jahren zugenommen hat.“ Laut Lenz, selbst seit Jahren Lehrer am Ratsgymnasium Stadthagen (RGS), handelt es sich um ein Phänomen, das vor allem Gymnasien und Schüler bis zur 10. Klasse betrifft.

Er selbst erfahre vor allem aus Gesprächen mit Kollegen von der zunehmenden Anzahl von Beschwerden, erklärt Lenz. „Rechtsverfahren habe ich allerdings weniger beobachtet.“ Auch Wolfgang Waldmann, stellvertretender Schulleiter am RGS, betont, sich in den letzten Jahren an keine

Fälle erinnern zu können, die in eine Klage mündeten. Am Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen sowie an der IGS Schaumburg sind solche Fälle ebenfalls nicht bekannt. Auch eine Zunahme von Beschwerden könne sie nicht feststellen, sagt IGS-Schulleiterin Astrid Budwach: „Ich kann da keinen Trend erkennen.“

Im Normalfall könnten Beschwerdefälle schulintern ausgeräumt werden, erklärt Friedrich Lenz. In diesen Fällen wird am Ratsgymnasium der jeweilige Fachgruppensprecher beauftragt, die Bewertung seines Kollegen zu überprüfen. „Solche Fälle gibt es ab und zu, das habe ich selbst zwei- bis dreimal erlebt“, sagt der Lehrer. Daran, dass eine Beschwerde letztlich vor dem Verwaltungsgericht gelandet sei, könne sich Lenz dagegen nicht erinnern.

bis 10. Februar 2018

Ausstellungsangebote und 10% auf Neubestellungen!

HOPPING NEUJAHRS-SHOPPING NEUJAHR

DIE EINRICHTUNG BICKER

Deisterallee 6 · 31785 Hameln · 05151-7419 · www.moebel-bicker.de